



An den Grossen Rat

22.5273.02

FD/P225273

Basel, 15. Juni 2022

Regierungsratsbeschluss vom 14. Juni 2022

Interpellation Nr. 64 Christoph Hochuli betreffend Schwimmhalle im Klybeckareal statt im Musical-Theater

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 1. Juni 2022)

Gemäss mehreren Medienberichten will der Regierungsrat das Gebäude des Musical-Theaters am Riehenring in eine Schwimmhalle mit einem 50-Meter-Schwimmbecken und weiteren Becken umbauen.

Dies führt in der Musical- und Konzertveranstalterbranche zu viel Unverständnis. Die technischen und akustischen Voraussetzungen des Musical-Theaters sind einmalig und auch die Saalgrösse ist optimal. Fehlende Infrastruktur in anderen Hallen müssten neu von den Veranstaltern selbst gestellt werden, was Produktionen verteuern und die Zeit für den Auf- und Abbau verlängern würde. Dies würde sich wiederum auf die Kosten niederschlagen. Mit dem Ende des Musical-Theaters würde eine wichtige Spielstätte in Basel wegfallen und grosse Musicalproduktionen könnten künftig nicht mehr in Basel aufgeführt werden.

Dass es im Kanton Basel-Stadt eine neue Schwimmhalle mit einem 50-Meter-Schwimmbecken braucht, ist unbestritten. Es gibt jedoch eine reelle Alternative zum Standort Musical-Theater: Das Klybeckareal. Der Vorsteher des Erziehungsdepartementes, Regierungsrat Conradin Cramer, hatte vor einiger Zeit öffentlich das Klybeckareal als Standort für eine neue Schwimmhalle lanciert. Eine planerische Grobanalyse im Verlauf des Planungsprozesses zwischen Kanton Basel-Stadt, Swiss Life und Rhystadt liess vermuten, dass die Umsetzung des Raumprogramms für ein 50-Meter-Schwimmbecken mit einem 25-Meter-Lernschwimmbecken möglich wäre.

In diesem Zusammenhang bittet der Unterzeichnende den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hätte das angedachte Projekt einer Schwimmhalle im Klybeckareal konkreter ausgesehen?
2. Welche Standorte im Klybeckareal wären für eine Schwimmhalle in Frage gekommen?
3. Aus welchen Gründen lehnte der Regierungsrat eine Schwimmhalle im Klybeckareal ab?
4. Eine Schwimmhalle im Musical-Theater soll gemäss Medienberichten im Jahr 2029 bezugsbereit sein. In welchem Jahr wäre voraussichtlich eine neue Schwimmhalle im Klybeckareal bezugsbereit?
5. Ist der Regierungsrat bereit, noch einmal zu prüfen, ob im Klybeckareal eine Schwimmhalle gebaut und damit das Musical-Theater gerettet werden kann?
6. Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass beim Abriss des Musical-Theaters viele Veranstaltungen nicht mehr in Basel stattfinden würden, weil andere Hallen in Basel ungenügende technische Infrastrukturen für Musicals haben?

Christoph Hochuli

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

1. Einleitung

Rückblick

Das Musical Theater in Basel wurde auf private Initiative in den 1990er Jahren in der damaligen Messehalle 107 erbaut. Der Grosse Rat unterstützte das Anliegen und genehmigte 1994 zehn Millionen Franken für den Umbau der Messehalle 107 zu einem Musical Theater. Diese Subventionierung des Musical Theaters basierte auf der Aussicht einer mehrjährigen Aufführung von «Phantom of the Opera». Die Pläne scheiterten und mündeten – trotz der gesprochenen Subvention – im Konkurs des Veranstalters. Das Einzugsgebiet des Musical Theaters erwies sich als zu klein. Die Musical-Euphorie flachte europaweit ab.

Da keine Basler Produktionsfirma gefunden wurde, vermietete die Messe Basel das Musical Theater an den Zürcher Veranstalter Freddy Burger Management. Die Auslastung des Musical Theaters lag weit unter dem europäischen Durchschnitt. Gemäss den Zahlen, die in den Geschäftsberichten der MCH Group publiziert werden, war das Musical Theater in den Jahren 2010 und 2014 nur an 22 bis 35 Prozent der Tage pro Jahr belegt. Eine Ausnahme bildete das Jahr 2015 mit der Produktion «Lion King». Ab 2016 bis zur Corona-Pandemie sorgte das aufgrund des Umbaus geschlossene Stadt Casino für eine etwas bessere Auslastung des Musical Theaters. Per Januar 2020 fiel das Baurecht vorzeitig heim und der Kanton übernahm das Mietverhältnis zwischen der MCH Group und der Rent a Theatre AG von Freddy Burger Management.

Hoher Sanierungsbedarf

Beim Einbau des Musical Theaters vor knapp 30 Jahren wurde die Gebäudehülle nicht saniert. Sowohl die Gebäudehülle wie auch das Theater selber, welches als Gebäude im Gebäude gebaut ist, haben nach 50 respektive 30 Jahren einen dringenden Sanierungsbedarf. Das betrifft beispielsweise das gesamte Dach, die Sanierung belasteter Materialien im Gebäude, Massnahmen zur Einhaltung der Vorschriften betreffend Erdbbensicherheit und Brandschutz, die Haustechnik, das Mobiliar, den Innenausbau inklusive Theatertechnik und Spezialeinrichtungen. Um das Gebäude als Musical Theater weiter zu betreiben sind Investitionen von 50 bis 80 Millionen Franken nötig. Dazu kommen laufende Kosten für den Betrieb, den Unterhalt und die Instandhaltung der Theatertechnik. Aus heutiger Sicht und aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit könnte das Musical Theater ohne Subventionen nicht nachhaltig überleben. Das zeigt sich auch daran, dass das Musical Theater in den 1990er Jahren trotz dem Staatsbeitrag von 10 Millionen Franken wirtschaftlich scheiterte. Der Kanton müsste also die Investitionskosten im Sinne einer Subventionierung selbst tragen oder das Musical Theater mittels Betriebsbeiträgen direkt unterstützen. Der Verzicht auf eine Subventionierung hätte einen hohen Mietpreis zur Folge, den kein Veranstalter zu zahlen bereit wäre.

Auslaufender Mietvertrag

Der Mietvertrag zwischen dem Kanton und der Rent-a-Theatre AG (Freddy Burger Management) war befristet und wäre am 31.12.2026 ausgelaufen. Eine Option auf Verlängerung war nicht vorgesehen. Die von Basel-Stadt vorgeschlagene vorzeitige Vertragsauflösung per Ende 2024 wurde von der Rent-a-Theatre AG unterstützt und einvernehmlich beschlossen. Es gab keine Anzeichen, dass von Seiten der Mieterin Interesse an einer Weiterführung des Mietvertrags besteht. Aufgrund der hohen Investitionskosten für die Weiterführung als Musical Theater, der negativen wirtschaftlichen Situation und der unsicheren Perspektive möchte der Regierungsrat das Gebäude einer anderen Nutzung zuführen und die jahrzehntealte Forderung nach einer neuen Schwimmhalle mit einem 50-Meter-Becken erfüllen.

Wunsch nach mehr Wasserflächen

Die Forderung nach einer neuen Schwimmhalle mit einem 50 Meter Becken besteht bereits seit den 1960er Jahren. Basel hat angesichts seiner Grösse und Bevölkerungsdichte erwiesenermassen deutlich zu wenig gedeckte Wasserflächen. Insbesondere fehlt auch ein sogenanntes Olympiabecken, das auch für Wettkämpfe genutzt werden kann. Der Wunsch der Bevölkerung nach zusätzlichen Wasserflächen manifestierte sich auch in einer Volksinitiative und in mehreren politischen Vorstössen im Parlament. Das Bedürfnis von Bevölkerung und Sportvereinen ist gross und politisch unbestritten.

Schwierige Suche, idealer Standort

Die Standortsuche, wo eine solche neue Schwimmhalle im Stadtkanton gebaut werden könnte, ist anspruchsvoll. Das verdeutlicht der lange Zeitraum, während dem schon nach einer Lösung gesucht wurde. Es braucht einen gut erschlossenen Standort mit der verlässlichen Perspektive, dass das Projekt dort möglichst zeitnah umgesetzt werden kann. Der Kanton hat von 22 Standorten zehn einer Vorprüfung unterzogen. Dabei zeigte sich: Der Standort des heutigen Musical Theaters ist ideal aufgrund seiner raschen Verfügbarkeit und der zentralen Lage. Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist hervorragend. Zudem befindet sich die Liegenschaft im Eigentum des Kantons, was eine verhältnismässig rasche Realisierung ermöglicht. Ausserdem schafft die Umnutzung ein dringend benötigtes Angebot in einem dicht besiedelten Quartier, das durch die breite Bevölkerung während des ganzen Jahres und Tages genutzt werden kann.

Schnelle Realisierung möglich

Der Regierungsrat möchte einen Standort vorschlagen, wo die neue Schwimmhalle verhältnismässig rasch realisiert werden kann. Dies ist nur auf Arealen möglich, die auch im Eigentum des Kantons Basel-Stadt sind. Die Entwicklung privater Areale wie das Klybeck plus oder das Dreispitzareal liegen nicht in der Hand des Kantons Basel-Stadt, die Einflussmöglichkeiten sind beschränkt. Die Erfahrung der letzten Jahrzehnte zeigte, dass auf solchen Arealen die Realisierung einer öffentlichen Schwimmhalle mit 50 Meter Becken nicht möglich war. Selbstverständlich würde der Regierungsrat die konkrete Absicht privater Investoren, zeitnah ein solches Projekt zu realisieren, sehr begrüssen.

Ersatzstandorte für Veranstaltungen

Ein Teil der Veranstaltungen, welche heute im Musical Theater Basel stattfinden, könnte an anderen Veranstaltungsorten im Kanton gezeigt werden. Musicals werden heute bereits auch in der St. Jakobshalle gezeigt («SpongeBob», «Fack Ju Göthe», «Ghost») ebenso wie Show- und Tanzproduktionen. Dabei handelt es sich aber um Tourproduktionen, welche die benötigte technische Infrastruktur mitbringen. Für Musical- und Showproduktionen, die eine aufwändige Bühnen- und Technikinfrastruktur vor Ort benötigen, eignet sich Stand heute nur das Musical Theater. Für andere Produktionen gibt es in Basel-Stadt verschiedene Bühnen wie zum Beispiel das Volkshaus, die Eventhalle der Messe Basel, die St. Jakobshalle mit insgesamt elf Veranstaltungsräumen unterschiedlicher Grösse oder das Stadtcasino.

2. Zu den einzelnen Fragen

1. *Wie hätte das angedachte Projekt einer Schwimmhalle im Klybeckareal konkreter ausgesehen?*
2. *Welche Standorte im Klybeckareal wären für eine Schwimmhalle in Frage gekommen?*
3. *Aus welchen Gründen lehnte der Regierungsrat eine Schwimmhalle im Klybeckareal ab?*
4. *Eine Schwimmhalle im Musical-Theater soll gemäss Medienberichten im Jahr 2029 bezugsbereit sein. In welchem Jahr wäre voraussichtlich eine neue Schwimmhalle im Klybeckareal bezugsbereit?*

Es gab keine konkretisierten Pläne für ein Schwimmbad auf dem Klybeckareal. Selbstverständlich hat man bei der Standortsuche auch das Klybeckareal ins Auge gefasst. Diese Option wurde aber aufgrund der Zeitachse, der Eigentumsverhältnisse, der Kosten, der Lage und anderer Einschränkungen nicht weiterverfolgt. Wann und ob auf dem Klybeckareal eine neue Schwimmhalle realisiert werden könnte, wäre von verschiedenen Faktoren abhängig. Die Arealentwicklung Klybeck plus steht an Anfang. Das ist ein Generationenprojekt. Zudem befindet sich das Areal im Eigentum von Privaten und die Entwicklung ist nicht in der Hand des Kantons Basel-Stadt. Selbstverständlich würde der Regierungsrat die konkrete Absicht privater Investoren, zeitnah ein solches Projekt zu realisieren, begrüßen. Die Regierung geht davon aus, dass ein neues Schwimmbad auf dem Klybeckareal – wenn überhaupt – erst deutlich später realisiert werden könnte. Wichtig ist, dass ein Schwimmhallenprojekt verlässlich planbar ist und möglichst zeitnah realisiert werden kann.

5. *Ist der Regierungsrat bereit, noch einmal zu prüfen, ob im Klybeckareal eine Schwimmhalle gebaut und damit das Musical-Theater gerettet werden kann?*

Aufgrund des grossen, auch politisch abgestützten Bedarfs will der Regierungsrat einen Vorschlag unterbreiten, der möglichst rasch realisierbar ist. Das Areal und das Gebäude befinden sich bereits im Eigentum des Kantons Basel-Stadt. Zudem ist der Standort von der Lage und der Verkehrsanbindung ideal. Das Musical Theater Basel hat grossen Sanierungsbedarf. Ein weiterer Betrieb als Musical Theater hätten Investitionen in der Höhe von 50 bis 80 Millionen Franken zur Folge. Diese müssten vom Kanton getragen werden, da kein privater Veranstalter übernehmen will. Der Regierungsrat schlägt deshalb eine Umnutzung des Gebäudes vor. Damit können eine langjährige politische Forderung sowie ein Bedürfnis der Bevölkerung sowie Sportvereinen erfüllt und ein Mehrwert für das gesamte Quartier geschaffen werden.

6. *Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass beim Abriss des Musical-Theaters viele Veranstaltungen nicht mehr in Basel stattfinden würden, weil andere Hallen in Basel ungenügende technische Infrastrukturen für Musicals haben?*

Diese Frage kann im Moment nicht abschliessend beantwortet werden, da jede Veranstaltung spezifische Voraussetzungen hinsichtlich der Infrastruktur benötigt. Ein Teil der Veranstaltungen könnte aber auch an anderen Orten in Basel-Stadt stattfinden. Das Musical Theater Basel beherbergte in der Vergangenheit insbesondere grössere Musical-, Konzert-, Ballett-, Comedy- und Show-Gastspielproduktionen. Als alternative Standorte stehen beispielsweise die St. Jakobshalle oder die Eventhalle der Messe Basel zu Verfügung. Musicals werden heute bereits auch in der St. Jakobshalle gezeigt («SpongeBob», «Fack Ju Göthe», «Ghost») ebenso wie Show- und Tanzproduktionen. Dabei handelt es sich aber um Tourproduktionen, welche die benötigte technische Infrastruktur mitbringen. Für Musical- und Showproduktionen, die eine aufwändige Bühnen- und Technikinfrastruktur vor Ort benötigen, eignet sich Stand heute nur das Musical Theater. Bei der Eventhalle der Messe Basel müsste der Zuschauer- und Bühnenraum

(inkl. Bühnentechnik) jeweils individuell und temporär eingebaut werden. Deshalb wäre dieser Veranstaltungsort wohl nur für Gastspielproduktionen geeignet, welche über mehrere Tage in Basel gezeigt werden. In der Eventhalle finden beispielsweise die Konzerte der Baloise Session statt. Auch im Stadtcasino werden diverse Konzerte und Gastspielproduktionen gezeigt, wobei dort die Kapazitäten aufgrund des klassischen Konzertprogramms begrenzt sind. Mit dem Volkshaus und kleineren Theatern stehen für Gastspielproduktionen auch weitere Bühnen zur Verfügung.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin